Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 9 (1911)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seines Mundes. Mit dem gereinigten Munde wurden dann die gleichen Berfuche wiederholt; nun ergaben sich nach dem Sprechen gegen die Platte sechs Kolonien (gegen 300 vorher). Die Hände, die im Munde gewesen waren, ergaben

jett zwei Kolonien.

Im zweiten Versuche wurde eine Krankenpflegerin von 39 Jahren untersucht; fie besaß 12 Zähne, davon 5 angesteckt und 18 Wurzeln, über denen sie ein Gebiß trägt, sowie einige Fisteln. Die Versuche werden in derselben Weise wie bei dem Manne vorgenommen. Durch Sprechen bekam man wieder über 300 Kolonien; die desinfizierten, nicht im Munde gewesenen Hände ergaben drei Kolonien, die vor der Desinfektion im Munde gewesenen 50 Rolonien. Nach zweckentsprechender Be= handlung und Anfertigung eines neuen Ge-bisses bekam man nach Sprechen gegen die Platte 9 Kolonien, die in der Mundhöhle gewefenen Sande ergaben Reimfreiheit.

Der dritte Versuch verlief ähnlich. Es handelte sich um eine Hebamme, die gerade bei einer Wöchnerin ein Kindbettfieber erlebt hatte und in den vier Jahren, wo fie den Beruf ausübte, schon einmal einen solchen Fall gehabt hatte.

Die Mundhöhle dieser Frau enthielt 18 Zähne; 10 derselben waren tief angesteckt und Wurzeln. Die Zähne waren alle mit dickem schmierigem Belag bedeckt und es bestand ein ftarker Geruch aus dem Munde. Auf den Burzeln saß ein Gebiß, das auf der dem Gaumen zugewendeten Seite einen dicken Belag hatte, und, wie die Frau zugab, manchmal wochenlang nicht aus dem Munde genommen worden war. Sie gab an, daß fie die Bahne und den Mund nur selten reinigte. Als nun der Verfasser seine Untersuchungen einige Tage später vornahm, hatte sie Mund und Gebiß schon mit Seife gereinigt, so daß das Resultat anders ausfallen mußte, als wenn in dem vorigen Zustande Versuche gemacht worden mären.

Bei den Bersuchen wurden nach dem Sprechen gegen die Agarplatte doch noch 240 Kolonien gefunden. Die mit der Mundhöhle und dem Gehiß in Berührung gewesene und desinsizierte Hand zeigte sehr zahlreiche Bakterien und be-sonders Kettenkokken, diese Haupterreger von Kindbettsieber. Nachdem auch hier die Mundhöhle gründlich in Ordnung gebracht und neue Gebiße für Ober- und Unterkieser gemacht worden waren, fo fanden fich beim Sprechen 20 Rolonien und die Sande find völlig keimfrei.

Durch diese Untersuchungen ift jest erwiesen, daß eine gesunde, in gutem Reinigungszustand gehaltene Mundhöhle als Insektionsträger kaum in Betracht kommt, eine, angesteckte Bahne und faulige Wurzeln enthaltende Mundhöhle dagegen unter Umständen die größte Gefahr ber Infektion heraufbeschwören fann.

Fortgesett werden aus einem folchen mit angesteckten Zähnen versehenen Munde zahl-lose Keime, und darunter von den gefährlichsten Krankheitserregern, auf die Umgebung geschleudert, beim Sprechen und Huften. Ferner werden bett, beim Spreigen nur Sinten. Fernet betvelt bieselben Keime durch die Hände der Eigen-tümer dieses Mundes verschleppt und an Orte gebracht, wo sie Unheil anrichten können. Wesentlich günstiger gestalten sich diese Verhältnisse, wenn ein so beschaffener Mund ener-gisch desinsiziert und gereinigt wird; aber gute Refultate sind erst zu erwarten, wenn ein solcher Mund allen Anforderungen der Hygiene ents sprechend in Ordnung gebracht wirb.

Ferner zeigt sich deutlich, daß, wie sonst ein mit keimhaltigem Material in Berührung ge-kommener Finger durch die energischste Desinfektion nicht keimfrei gemacht werden kann und dies erft durch wiederholte Desinfektion möglich wird, auch die gleichen Berhaltniffe wirtsam sind, wenn die unsaubere Mundhühle als Infektionsquelle gedient hat. Es besteht die größte Wahrscheinlichkeit, daß die im dritten Versuche erwähnte Hebamme das Kindbettfieber durch Infektion von ihrer Mundhöhle aus verursacht hat.

Der Verfaffer der uns hier beschäftigenden Arbeit fordert als logische Folgerung aus seinen Untersuchungen, daß jede Hebammenschülerin bei ihrer Aufnahme in die Schule ein zahn= ärztliches Zeugnis über den guten Zustand ihrer Mundhöhle beibringen sollte. Die Schülerinnen follen ferner mährend des Aurses über bie Bedeutung der Mundhygiene aufgeklärt werden. Jede Hebannne soll verpflichtet sein, ber Pflege ihres Mundes dauernd ihre Auf-merksamkeit zu widmen und besonders vor jeder Entbindung bie Bahne und den Mund gründlich reinigen. Ferner foll in den Hebammenbüchern ein entsprechendes Kapitel Aufnahme finden, das auf die Gefahren ber Eiterungen im Munde aufmerksam macht.

Wir möchten die Bestrebungen des Verfassers warm unterftügen und haben gerne seine Ar= beit hier im Auszug wiedergegeben, da cs uns scheint, daß zweifellos in der mangelhaften Mundpflege bei Sebammen und anderen Medizinalpersonen eine große Gefahr liegt für die Gesundheit der von ihnen behandelten und gepflegten Berfonen. Aber neben den Heb= ammen sollten auch die gebärenden Frauen eine saubere Mundhöhle haben, da auch sie durch Sprechen und Schreien bei der Geburt leicht selber Keime bis zu ihren Geschlechtsteilen schleudern können und im Wochenbett durch Berührungen der Borlage mit im Munde gewesenen Fingern Unheil anrichten können. Die Hebamme foll also auch darauf achten, daß die ihrer Pflege anvertraute Wöchnerin sich täglich die Mundhöhle tüchtig reinigt, ebenso wie sie auf ein Sauberhalten der Hände der Wöch-

nerin Achtung geben foll. Dann noch ein Wort über die Zahnpflege im allgemeinen. Gerade in unserem Lande, der schweiz, ist es oft geradezu er-schweckend, zu sehen, wie wenig Sorge die jungen Frauen und Mädchen zu ihren Zähnen tragen. Dft kommt es einem vor, als ob es geradezu der Wunsch der jungen Mädchen sei, möglichst dass ihre Zähne tos zu werden, um ein Gebift tragen zu können. Wenig angesteckte Zähne werden gelassen die köllig faulen, und wenn ein hohler Zahn weh tut, läßt man ihn kurzershand ausreißen, statt ihn beim Zahnarzt ploms bieren zu lassen. Am scheußlichsten ist uns aber immer die Sitte vorgekommen, auf alten, schwarzen, faulenden Wurzeln ein Gebiß zu tragen, ohne daß die Wurzeln erst ausgezogen und so wenigstens eine gesunde Unterlage für das Gebiß geschaffen würde. Hier können die Hebannnen durch den guten Rat, zeitig zum Zahnarzt zu gehen und die hohlen Zähne plombieren zu laffen, viel gutes wirken.

Aus der Praxis.

Un einem jener Dezembertage, die Regen und Schnee bringen und die Nächte so unfreundlich sind, wurde ich in früher Morgen= stunde geweckt. Ich hörte das scharfe Läuten meiner Glocke und glaubte zu träumen. Es war aber Wirklichkeit gewesen. Ich sah noch halb im Traume zum Fenster hinaus und erblickte ein kaum zwölf Jahre altes Mädchen, ein geängstigtes Kinderherz, das in Nachtstunden, in denen die Seelenangst ins Riesenhafte wächst, Sulfe für seine Mutter suchte. Bald mar ich angekleidet und mit dem Kinde vor dessen Bohnung angelangt. Als ich den Hauseflur betrat und die Treppe empor klimmen wollte, erblickte ich eine hohe Frauengestalt, die mir ntgegenkam. Sie klammerte sich mit beiben Händen an meinen Arm und die Angst vor bem Schrecklichen, das kommen könnte und die aus ihrer Stimme zitterte und bebte, fühlte ich auch in den Spiten ihrer Finger. Bald betrat ich das Zimmer und erblickte, von einer kleinen Lampe beleuchtet, ein großes Bett, in

welchem in einem wahren Gebirge von Decken eine blutleere Frau fast verschwand. sicht glühte, und während sie tief nach Atem rang, klapperten leife ihre Bahne. hob ich die Decke empor; das Bett war mit Blut durchtränkt. Da hob die Frau den Blick und sah mich an; zwei schwarze Augensterne, in denen das Fieber glühte. Nun horchte ich auf die reuigen Bekenntnisse einer einsamen Frau. Es war eine alltägliche Geschichte. Derjenige, deffen Hülfe sie so sehr bedurfte, hatte fie vor kurzem verlaffen; fie fühlte sich zum sechsten Male Mutter werden und hatte kein Brot für die andern fünf Kinder, tropdem fie mit dem Mute einer Heldin den Kampf gegen Not und Elend gefämpft batte. Seit 14 Tagen blutete sie und zwei Tage lang löste ein Schüttelblittete sie ind zwei Luge ung wie ein Schalle-frost den andern ab. Der Thermometer zeigte 40,2°, Puls 132. Blut ging keins mehr ab, doch der Ausssuss roch entseylich, und jeden Augenblick glaubte ich, die Frau werde die Aus-gen sir immer schließen. Alle zur Verfügung stehenden Mittel wurden angewendet, um den Kräftezustand dieser Leidenden zu heben. Als der erste matte Schimmer des kommenden Tages durch das Fenster schien, ließ ich den Arzt rusen, der sosort kam. Er sand den Zustand der Frau sehr ernst und wollte sie in die Klinik führen laffen; benn trog Begabung und Talent gibt es auch Stunden im Leben eines Arztes, wo er die drückende Ohnmacht seines mensch lichen Könnens fühlt. Weder mit Liebe noch mit Strenge war die Frau zu bewegen, ihr Beim zu verlaffen, und fünf unerzogene Rinder baten mit Tränen in den Augen, ihnen ihre Mutter nicht wegzunehmen. Aus begreiflichen Gründen hatte ich die Frau nicht untersucht, was nun der Arzt besorgte. Die Gebärmutter entsprach dem dritten Schwangerschaftsmonat, der Muttermund geschlossen und der Scheidenteil vollständig erhalten, also zu all dem andern noch eine neue Schwierigkeit. Rochmals ver noch eine neile Schwerigten. Abuhnus versiuchte der Arzt, die Fran zu bewegen, doch in der Klinik Hälfe zu suchen; umsonst. Die Temsperatur war auf 41,1° gestiegen. Schweren Herzens entschloß sich der Arzt zum Handeln. Die Fran wurde leicht narkotisiert, der Muttersweite und angließ gestaut gest dem Arzt mund erweitert und endlich gelang es dem Arzt, die Gehörmutter auszuräumen. Eine jauchedie Gebärmutter auszuräumen. Eine jauche-artige Masse, welche das ganze Zimmer verpestete, wurde zu Tage gesördert; Blut ging nur wenig ab. Endlich waren wir sertig. Während der ganzen Zeit hatte die Frau die Augen nicht geschlossen, sondern den starren Blick auf uns gerichtet, was ganz unheimlich war; wir waren auf das schlimmste gesaßt. Zehn volle Stunden blieb ich noch am Bette der Frau, nachdem der Arzt uns verlassen hatte und bat Gott, er möge doch diesen unmundigen Kindern Bott, et nicht erhalten, denn sie hatten ja keinen Bater mehr. Sechs Uhr abends war die Tems peratur auf 38,7° herabgesunken. Die Frau erholte sich zusehends. Des andern Tags war das Fieber gewichen, wir durften wieder hoffen. Der Thermometer stieg nie mehr über 37°. Am 9. Tag verließ die Frau das Bett für kurze Zeit und nach einigen Tagen besorgte fire ihren Haushalt wieder selber. Wie froh und dankbar ich war, als ich meine Schutzbefohlene zum letzten Male besuchte, kann sich jede Kols legin felbft denken

Anmerkung der Redaktion: In bem hier erwähnten Falle handelt es sich um ein Vorkommnis, das gerade bei Fehlgeburt in den ersten Schwangerschaftsmonaten nicht selten ist: um eine Infektion nicht mit den verderblichen Eitererregern, den Haufenkokken und Rettenkokken (Staphylo- und Streptokokken), sondern mit sog. Fäulniserregern, Bakterien, denen die Möglichkeit sehlt, in die Tiese der Gewebe einzudringen und fie zur Bereiterung zu bringen und welche nur durch ihre giftigen Absonderungen Fieber erregen. Diese finden in einem teilweise von der Gebärmutterwand losgelösten und zum Teil abgeftorbenen Gi einen gunftigen

Rährboden, den ihnen das lebende Gewebe Wenn nun in diesen Fällen die Gebärmutter ausgeräumt und den Batterien ber Rährboden entzogen wird, so vermag der Organismus fich rasch der aufgenommenen Giftftoffe zu entledigen und eine prompte Entfieberung ist die Folge. Anders bei den oben erwähnten Infektionen mit Eitererregern. Sier geht trop Ausräumung der Gebärmutter die Infeltion weiter, das Fieber bleibt, es treten Benenverstopfungen im Becken, Schüttelfroste und allgemeine Blutvergiftung ober dann eine durch Fortleitung der Entzündung auf das Bauchsell hervorgebrachte Bauchsellentzündung und fehr oft der tötliche Ausgang ein.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Der Zentral-Vorstand hat den Kolleginnen nichts Besonderes ober Neues zu berichten, nur die intereffante Tatfache, daß trot der wiederholten Befanntgebungen, trot zugesandter Statuten und Rrantenformulare ftetsfort noch Krankenanmelbungen an uns, ftatt nach Bin-terthur gelangen, ein Beweis, daß unfre Zeitung gerade von denjenigen, die es am nötigsten hätten, nicht gelesen wird. Sogar eine Wöch= nerin sandte ihr Formular an uns, unterschrieben von der Kollegin, die sie entbunden hatte. Also von zwei, dazu noch jüngern Kolleginnen wußte nicht eine, daß die Krankenkaffe= Kommission ihren Sis in Winterthur hat. Ist das nicht beschämend? Selbstverständlich haben wir die Weldung an die Absenderin retourniert ohne Angabe der richtigen Adresse, wie wir dies nun stets tun werden. Das wird zum Nachsehen zwingen, denn das Geld läßt man nicht so leicht fahren und auch die betreffende Böchnerin hat dann das ihre zu finden gewußt. Eine andere Kollegin ließ sich vom Arzt ein

Krankenzeugnis ausstellen, ohne unser Forsmular hierfür zu gebrauchen, bas sie wahrscheinlich achtlos auf die Seite getan. Eine richtige Abresse konnte sie wohl auch nicht ans geben, der Brief wurde einsach abgesandt an die Krankenkasse-Kommission des Schweizerischen Bebammen-Bereins in St. Gallen. Da eine solche hier nicht bekannt ift, kam das Schreiben auch nicht in unsere Hände. Einen Monat nachher kam ein neues Zeugnis, diesmal wenigstens mit unserer Namensadresse. Die Un= gelegenheit wird nun natürlich erledigt, doch verliert die Kollegin wegen verspäteter Unmeldung einen Teil ihres Krankengeldes und dies allein infolge ihrer Unachtsamkeit.

Es nütt ja natürlich nichts, daß wir dies alles mitteilen, doch bitten wir alle Rolleginnen, die es lesen, denjenigen mündlich Mitteilung machen zu wollen, die es heute noch nicht wissen, daß unfre Krankenkasse-Kommission, wissen, daß unste Krankenkasse-Kommission, mit Frl. Kirchhofer als Präsidentin, in Winterthur ift.

Mit freundlich tollegialem Gruß

Der Bentral=Borftand.

Gintritte.

Section Romande: A.=Nr.

101 Mlle. Schweizer Marthe, Vevey, Rue Lis. Meyer.

102 Mlle. Wagnière Hélène, Lausanne, Place St. Laurent.

103 Mlle. Brochou Rose, Fey.

104 Mlle. Cornu Henriette, Baulmes.105 Mlle. Hofer Marguerite, Orbe.

106 Mile. Laurent Ida, Maternité de Neuchâtel.

Ranton St. Gallen:

208 Frl. Ida Fischer, Bruggen bei St. Gallen, Zürcherstraße 211.

Ranton Aargau:

238 Frl. Ugatha Peterhans, Fislisbach. 239 Fran E. Lüscher-Müller, Muhen b. Uarau. 240 Frl. MarieSchaymann, Gebäranstalt Uarau. 241 Frau M. Ritter, Zufikon.

Ranton Thurgau: 111 Frl. Roja Koller, Metgersbuwil. 112 Frau Kath. Debrunner-Schwarz, Kurz-dorf b. Frauenfeld.

Rranfenfaffe.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Weidmann in Zürich III. Frau Müller in Winterthur. Frau Rauber in Brugg (Rant. Aargau). Frau Biggio in Lauffohr (Kanton Aargau). Frau Kurz in Worb (Kanton Bern). Frl. Spichiger in Tegenftorf (Kanton Bern). Fran Schluep in Aarberg (Kanton Bern). Fran Berenter in Opfiton (Kanton Zürich). Frau Dubs in Küttigen (Kanton Aargau). Frl. Müller in Gächlingen (Kt. Schaffhausen). Frau Schaad in Grenchen (At. Solothurn). fran Gemperli in Wolkertswil (Kt. St. Gallen). Frau Stäubli in Fehrenbach b. Affoltern a. A.

(Kanton Zürich).

Frau Zürcher in Winterthur. Frau Freier in Olten (Kanton Solothurn). Frau Langel in Courtelary (Kanton Bern). Frau Leuenberger in Utigen (Kanton Bern).

Frau Walter in Löhningen (Kt. Schaffhausen). Frau Endersi in Winterthur.

Frau Arny in Solothurn.

Frau Spillmann in Hedingen (Kt. Zürich). Frau Lehmann in Russiken (At. Zürich). Frau Probst in Reigoldswil (Baselland).

Frau Veiferli in Toffen (At. Bern). Frau Veiftiger in Walb (At. Zürich). Frau Schlästi in Worb (At. Bern). Frau Bähler in Blumenstein (At. Bern).

Frau Rüdifühli in Frümsen (Rt. St. Gallen). Frau Guggisberg in Solothurn. Frau Pauli in Prattelen (Baselland).

Frau von Arx in Schaffhausen.

In Anbetracht der großen Zahl erkrankter Mitglieder appellieren wir an deren Chrgefühl. die Kranfenkasse ja nicht länger zu benüten, als es wirklich nötig ift.

Besonders von den Influenza-Kranken hoffen wir, hauptsächlich da, wo der Arzt den Charakter der Krankheit als gutmütig erklärt hat, daß sie nicht auf eigennütige Art die Rasse schmälern. Wir hoffen, daß unsere dringende Bitte nicht unbeachtet bleibt und die Gewiffen

aufrüttelt.

Ferner bringen wir hier Paragraph 12 der Statuten in Erinnerung, saut welchen die Krankenanmelbung innert 7 Tagen eingeschickt werden muß. Berspätete Einsendung dieser Anmelbung hat Abzug vom Krankengeld um so viele Tage zur Folge, als die Anmelbesrift überschritten worden ist. Für das ärztliche Zeugnis ist das jedem Mitglied übersandte gelbe Formular zu benützen. Alle auf gewöhnlichem Papier eingesandten Zeugnisse werden in Zukunft zurückgewiesen. Zum Schlusse bitten wir, das Ans und Abs melbesormular nicht immer nach St. Gallen

oder Bern zu senden, sondern an Frl. Kirch-hofer, Zürcherstraße 32, Winterthur. Daß die Krankenkasse in Winterthur verwaltet wird, dürfte bald keine Neuigkeit mehr sein. Man lese nur die Zeitung, da wird es oft genug bekannt gemacht. Viel Mühe und unnütze Portoauslagen würden badurch auch erspart merden.

Die Rrantentaffetommiffion.

Anmerkung der Redaktion. Den Notschrei der Krankenkassekommission begreift man bei der langen Liste erkrankter Mitglieder. Die gesunden bitten wir, Paragraph 62 der Statuten zu lesen, dann aber auch die Kranken wirklich zu besuchen und einen Bericht nach Winterthur zu senden. Im übrigen nur ruhig Blut! Die 300 Tage find noch bald verstrichen, mahrend benen das gange Rranfengeld ausbezahlt wird.

Codesanzeige.

Unfere Bereinstollegin,

Frau Kurt

früher Sebamme in Thörigen bei Serzogenbuchsee, ist unlängst im Armenasyl in Hellsau in hohem Alter geftorben.

Fran Kurt hatte ein arbeitsreiches Leben hinter sich und manche gute Tat vollbracht, denn sie war immer mehr zum Geben bereit als zum Nehmen. Mögen ihr diejenigen, die sie getannt haben, ein jreundliches Andenken bestellent.

A. Baumgartner.

Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Unfern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unfere Generalversammlung Donners tag den 23. Februar im Hotel Gerber in Narau Traktanden, die statutarischen, nachher Vortrag von Herrn Dr. med. Schenker. Anfang 2 Uhr. Alle Mitglieder erwartet Der Vorstand.

Settion Bajel. Den uns in unserer Januarsitung gehaltenen Vortrag von Herrn Dr. Deri jun. verdanken wir hiermit bestens. Unsere nächste Sitzung findet Mittwoch den 22. Februar statt. Herr Dr. Otto Burckhardt wird die Freundlichkeit haben, uns über die normale und re-gelwidrige Einstellung des Schädels zu sprechen. Der Borftand.

Settion Bern. Wie schon in der Januarnummer berichtet, wird unsere nächste Vereins= sitzung am 4. März, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital stattfinden. Von Herrn Dr. Hauswirth ift uns ein wissenschaftlicher Vortrag zugesagt über Hautausschläge im 1. Lebensjahr. Frl. Blindenbacher wird den 1. Halbjahres-

beitrag pro 1911—1912 für die Krankenkasse und ebenfalls 3 Fr. Jahresbeitrag einziehen. Diejenigen Kolleginnen, welche Die Beitrage nicht in der Vereinssitzung begleichen, werden gebeten, nachher die Nachnahme prompt einzulösen, um der Kassiererin unnötige Auslagen und Mühe zu sparen.

Unsern zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern, die eine Wiederwahl absolut nicht annehmen wollten, sei hiermit noch der wärmste Dank ausgesprochen für ihre langjährige aufopfernde und unermüdliche Tätigkeit, mit der sie sich um das Wohl und Gedeihen unserer Sektion verdient gemacht haben. Die großen Leistungen, bie fie in ihrer Amtstätigkeit dem Berein gewidmet haben, find unschätbar. Wir können bem zurückgetretenen Vorstand versichern, daß eine jede Rollegin mit großer Unerkennung dankbar seiner gedenken wird.

Für uns, die wir als Rachfolgerinnen in ihre Lüden getreten sind, ist es eine große Genugtuung zu wissen, daß sie auch fernerhin bereit sein werden, unsere Bereinsangelegens heiten mit Kat und Tat zu unterstüßen.

Mit kollegialischem Gruß

Die Präsidentin: Rosa Rys. Die Schriftsührerin: M. Wenger.

Anmerkung der Redaktion. Der Borstand der Sektion Bern publiziert, die neusgewählte Kassiererin, Frl. Blindenbacher, werde im Laufe des Monats März den ersten Halbjahresbeitrag pro 1911—1912 für Die Rrankenkasse zugleich mit den 3 Franken Bereinsbeitrag einziehen, zusammen 6 Franken. Damit unsere Kassiererin nicht wieder in den falschen Verdacht kommt, sie kassiere einen unrechtmäßigen Beitrag ein, sei hier erklärt, daß es der Beschluß unserer Generalversammlung verdankt.

Den verehrten Kolleginnen, welche sich für Passivmitglieder bemühten, sei der wärmste Dank ausgesprochen. Die Rechnung wurde von

den Revisorinnen zur Annahme empfohlen und der Kassicerin die musterhafte Ordnung bestens

Der Vorstand, sowie die Revisorinnen, wurden für ein weiteres Jahr bestätigt. Anschlies gend an die Verhandlungen folgte der gemüts

Unsere nächste Versammlung, wenn möglich

mit ärztlichem Vortrag, wurde auf Dienstag

den 21. März anberaumt und wird von un-

serer Kassiererin der Einzug pro 1. Halbjahr vorgenommen. Mit kollegialischem Gruß.

ftimmt und ich habe zu gehorchen. Es ift mir zwar ein Leichtes. Ich durf ja nur sagen, es war ein gemütlicher Teil, urgemütlich sogar.

Die Rolleginnen haben wieder ihr Bestes ge-

Unfre "dumme Breni" hatte einen ebenfo

tan, den recht zahlreich Erschienenen einige

schönen Kalbstopf zu präsentieren, ebenso große

Beterfilienbuschel hinter den Ohren, eine ebenso

gelbe Zitrone im Mund und sah genau fo

dumm aus, wie ihr leuchtendes Vorbitd in Bern und erntete mit ihren Mitspielenden ebenso großen Beisall und Lachsalven, wie jene.

Der Brief aus "Ambulant", wie auf dem Poststempel stand, unter dem die guten Bauers-

leute einen Ort in Batavia vermuteten, ber anstatt der erwarteten großen Erbschaft nur

einen höhern Zins forbert, erweckte lebhafte Seiterkeit, ebenso der alte verliebte Bagabund,

dem während seinem Klageliede fortwährend

Tasche herauströpselte und zu seinen Füßen ihm unbewußt eine kleine Lache bildete.

holung früherer Jahre, immer wieder gern gesehen und gehört und von den drei Kolle-

ginnen meisterhaft vorgetragen, gefungen und

Zuhörenden.

Und unser alter Meister Pech, eine Wieder=

Schnaps aus dem Fläschchen in seiner

frohe Stunden zu bereiten.

Die Attuarin: Fr. Behrle.

Ueber den gemütlichen Teil unserer Saupt= versammlung vom 25. Januar d. J. soll ich berichten, so wurde an der Versammlung be-

vom 7. Januar 1911 ift, das so zu machen. Es ist ja wahr, dieser Beitrag muß der Krankenkasse erst am Ansang des Monats Mai abgeliesert werden, aber, wenn ihn unsere Mitsglieder etwas zu früh bezahlen, so war das gegen der Bereinsbeitrag schon im Januar jällig, denn bekanntlich hat die Sektion Bern das Ralenderjahr als Geschäftsjahr, Schweizerische Hebammen = Verein Krankenkaffe dagegen fangen dasfelbe am 1. Mai an und schließen es am 30. April. Biele werden fragen: "Wozu nun wieder biefe Erläuterungen, da doch alles im Bericht über die Generalversammlung gesagt wurde, und alles, was den Zentralverein betrifft, in den neuen Statuten festgenagelt ift?" wahr, cs wird nicht viel dazu beitragen, die= jenigen, welche die Zeitung nicht lesen, aufsuklären, das beweisen die stetsfort an den unrichtigen Ort adressierten Krankenanmeldungen, ja sogar noch die Abmeldungen, nachdem doch ein diesbezügliches Formular von der Krankenkassekommission an die Kranken geschickt wurde. Es ist unglaublich! Ebensowenig kann man verstehen, wie es heute noch Kolleginnen sertig bringen, aus dem Verein auszutreten, nachdem sie ihm bereits mehrere Jahre angehörten. Eine von uns hat das im letten Jahre getan, ohne Grund, jest liegt fie trant im Spital, ohne Anrecht auf einen Beitrag aus der Krankenkasse, ohne Anrecht auch auf unsere Hulfskasse. Krankheiten aber nisten sich oft dauernder ein, als die Mitglieder in einen Berein.

Settion St. Gallen. Die diesjährige Sauptversammlung fand am 25. Januar unter zahl-

reicher Beteiligung ftatt.

Nach kurzem Begrüßungswort von unserer Präsidentin, welche die Anwesenden willkommen hieß und gang besonders erfreut mar wegen der großen Beteiligung der auswärtigen Kolsteginnen, wurde die Bersammlung eröffnet. Das Protofoll der letten Hauptversammlung wurde genehmigt. Der flott abgefaßte Jahresbericht gab uns einen Rückblick auf das versflossene Bereinsjahr. Er wurde mit Applaus entgegengenommen. Hierauf wurde die Jahres= rechnung verlesen, welche erfreulicherweise ein hübiches Sümmchen Barbermögen aufweist.

Interessante Mitteilung. Herr Prosessor Dr. med. von Herssen Salis, Direktor des Francuspitals Basel, schreibt: Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebernden Wöchnerinnen und sonst tranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für die-selben kein besseres und erfrischenderes, dazu Musik und Tanz, feine Speise und Trank, für

gepfiffen, erfreute alle

noch nahrhaftes Getränk gibt. Die alkoholfreien Weine aus Meilen find in der Krankendiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, nament= lich wenn kalt und mit Waffer verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs= und Genußmittel sind, was von den alkoholhaltigen Weinen bekanntlich nicht gilt.

Ich habe diese Erfahrungstatsache auch in

alle und jede etwas erfreuendes, ben Alltag perichinerubes Gines hat mir befonders gefallen, mich ge-

freut, daß nun auch junge Kolleginnen zu Aufführungen zu haben sind, ja sogar eine vom Lande, die den Weg und die Mühe nicht gescheut hat, mitzuwirken, und alle haben ihre Sache gut gemacht. Jest dürfen wir Alten ruhen und ums erfreuen an dem, was die Jungen uns jedes Jahr bieten werden. Ein "Bravo" ihnen allen und herzlichen

Dank für ihre Mühe. S. Süttenmofer.

Settion Solothurn. Unfere Berfammlung vom 24. Januar war fehr gut besucht. Herr Dr. Bott hielt und einen Bortrag über das neue Pflichtenheft. Er ermahnte uns, streng nach dessen Vorschriften zu versahren, besonders auch, uns an die neue Desinsettionsmethode zu halten, aber auch das betonte des Herr Referent, daß wir uns ja nichts von den uns zugesprochenen Rechten entgehen laffen follen, er findet, es feien jest immer noch Kolleginnen, die ihre Desinfektionsmittel selbst anschaffen, ebenso die Gegenstände ihrer Ausruftung so lange als möglich immer wieder brauchen, auch wenn sie schon nicht mehr tauglich sind, nur damit sie der Gemeinde feine Roften verurfachen, das follte nicht mehr sein und da wird auch nicht am rechten Ort gespart. Nach dem Vortrag, den wir hierorts noch aufs

beste verdanken, kam das Geschäftliche, das Dank der guten Borbereitung schness abgewickelt werden konnte. Der Vorstand wurde wieder für ein Jahr bestätigt, neu in denselben wurde gewählt als Beisigerin Frau Hafner aus Fulenbach. Auch eine Neuerung wurde eingeführt, es wurde nämlich in jedem Bezirk eine Kranken-

besucherin bestimmt.

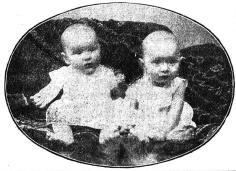
Wenn auch in diesem Jahr nicht große Taten zu verzeichnen sind, so brachte es doch manches zum Rut und Frommen der uns anvertrauten Frauen und Rinder und für uns felber, benn nach jeder solchen Bersammlung hat man das Gefühl, es sei doch schön, dem Berein anzugehören. Ich sehrliche immer diesenigen, die sich dem Verein fern halten, sei es aus Be-quemlichkeit oder weil sie die kleinen Kosten scheuen. Wenn man bedenkt, wie viel uns durch die ärztlichen Vorträge geboten wird, wie schön

meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervorgehoben.

Ich habe daher Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenspital eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, wies wohl nicht Abstinent, diese Weine nur bestens empfehlen.

Unsere Bwillingsgallerie.

Das heutige Bild des Zwillingspärchens Anna und Karl Cumann in Mülheim a. d. Kuhr veranschaulicht, wie vorzüglich sich die Zwillinge entwickeln, wenn die Mutter regelmäßig Mals= tropon einnimmt und durch basselbe in der Lage ist, beiden Kindern an ihrer Brust in ausreichender Menge eine gehaltvolle Milch zu bieten. Die Hebamme berichtet uns, daß die welche von Anfang an Malztropon regelmäßig einnahm, dauernd ausreichend Milch hatte und daß die Kinder prächtig gediehen. Sie haben jett ein blühendes Aussehen, sind



munter und gut genährt. In der Gewichtszunahme während des ersten halben Jahres gibt sich die gute, gleichmäßige Entwicklung der Kinder zu erkennen.

Gewicht der Kinder:

				Anna			Rari		
	September	4	Pfd.			4	Pfd.	125	g
	November	4	,,	375	g	4	,,	400	,,
11.	Dezember	6	"		_	6	,,	150	.,
10.	Januar	7	,,	200	,,	8	"		**
	Februar	9	,,	50	"	9	"	300	
	März	10	"			10	"	375	"
12.	April	11	,,	50	,,	11	"	450	"
									**

kersc

ist laut chemischer Untersuchung und laut den Gutachten und Aussagen der Hebammen die allerbeste Kindernahrung. Durch seine leichte Verdaulichkeit konnte es selbst Säuglingen vom ersten Tage an gegeben werden, wo die Mutter nicht selbst stillen konnte. Es ist sehr nahrhaft und gibt starke Kinder. es ift, sich mit seinen Kolleginnen besprechen zu können, wenn man irgend einen Fall hat, in dem uns nicht alles klar ift, wird es keine reuen, den kleinen Bereinsbeitrag zu entrichten. Ich möchte deshalb allen abseits stehenden immer Noch sei erwähnt, daß wir von der Schweiz.

Kindermehlfabrik Galactina mit 3 Sorten überraicht und erfreut wurden, die uns zum Raffee, ben wir diesmal auf Wirten einnahmen, ausgezeichnet schmeckten und die wir an dieser Stelle aufs herzlichste verdanken.

Für den Borftand: Die Attuarin-

Unmerkung der Redaktion. Wer den vorstehenden Bericht gelesen, möchte sicher mit dem "Pflichtenheft" für die Hebannnen des Kantons Solothurn auch bekannt werden. Nach den allgemeinen Bestimmungen heißt es unter:

II. Gerätschaften der Bebamme und Desinfektionsvorschriften. 1. Ausrüftung.

§ 6. Jede Hebamme erhält von der Wahl= gemeinde die nachgenannten Ausruftungsgegentände in zweckmäßiger, den neuen Anforder-

ungen entsprechender Verpactung:

1. Gine Spühlfanne (Freigator) mit Schlauch und Hahn, einem Alhstierröhrchen und zwei gläsernen Mutterrohren, welch letztere durch Auskochen keimfrei zu machen sind;

2. in einer Blechbüchse:

- a) ein kleines Paket Wundwatte; b) ein kleines Paket Jodoformgaze;
- c) ein schmales, weißes Band, verwendbar als Nabelschnurbandchen;
- einen neufilbernen weiblichen Katheter, welder vor dem Gebrauch auszukochen ist;

eine Nabelschnurscheere;

- einen Fieber- und einen Badthermometer nach Celfius:
- Nagelbürfte in Blechbüchse, Nagelreiniger, Nagelscheere, welche Gegenstände bei Ueber= nahme der Geburt ausgekocht werden sollen; Gummiunterlage, die vor und nach dem

Gebrauch mit Seife und 1% Lyfollöfung zu reinigen ift:

8. eine Flasche mit etwa 2 Liter 10% Aceton= alkohol, wovon ein genügendes Quantum îtets mitgetragen werden muß;

eine Flasche mit 100 Gramm konzentrierstem Lysol;

10. ein Megglas auf 10 Gramm geeicht;

11. ein dunkelfarbiges Fläschchen mit 10 Gramm 5% Sophollösung und ein Glasftab zur Einträuflung biefer Lösung in die Augen ber Reugebornen (§ 25).

(Da die 5% Sophollöfung nicht haltbar ift, bekommen wir nun Pastillen zur Auflösung.)

§ 7. Die Hebamme hat diese Ausruftungs gegenstände sachgemäß zu besorgen und zu Schadhafte und fehlende Gegenunterhalten. stände sind auf Anzeige der Hebamme von der Gemeinde fofort zu erfeten.

Die Bebammen find verpflichtet, auf An= ordnung des Sanitats-Departementes oder eines von ihm beauftragten Arztes fich zu Inspektionsversammlungen einzufinden und mit dem Beburtsbuch ihre Ausruftung vorzuweisen.

2. Desinfektionsmittel

und Bubereitung der Desinfektionelöfung.

§ 8. Der Acetonalkohol und das konzentrierte Lyfol dienen zur Vornahme der vorgeschriebenen Desinfektion.

§ 9. Mit Acetonalkohol wird die Desinfektion der Sande und Arme der Hebamme vorge= nommen nach Weisung von § 11 Abs. 2 Ziffer 3.

§ 10. Die Lysollösung wird zur Desinsektion der äußeren Geburtsteile der Gebärenden und Wöchnerin, zu Scheidenausspühlungen und zur Desinsettion einzelner Gerätschaften der He-bamme gebraucht. (Lysol ist eine stark äbende und außerft giftige Fluffigteit, die nur in Löfung von 1% verwendet werden darf.

Die Lösung wird hergestellt, indem man 10 Gramm Lyol im Megglas abmißt und es gehörig mit einem Liter Wasser mischt. Das Bubereiten der Lösung in der Spühlkanne selbst ift unterfagt.

3. Berfonliche Desinfektion der Sebamme.

§ 11. Die Hebamme hat im allgemeinen an ihrem Körper und ihren Kleidern eratte Reinlichfeit zu beobachten. Die Hände sollen tadellos beschaffen sein und die Rägel sämtlicher Finger furz und rund geschnitten werden.

Die Vorschriften für die Desinfektion vor und nach jeder innern Untersuchung sind folgende:

1. Hände und Borderarme follen mindestens fünf Minuten in heißem Waffer mit Seife und Nagelbürste gründlich gereinigt werden.

2. Schmut unter ben Nägeln und im Nagels falz soll sorgfältig mit bem Nagelreiniger entfernt werden und Vorderarme und Hände sollen nochmals mit reinem Wasser tüchtig abgespühlt werden.

Bum Schluffe follen Borberarme und Sande mit einem reinen in 10% Acetonalkohol ge= tauchten Handtuch eingerieben werden.

§ 12. Die Hebamme soll zur Ausübung ihres Beruses frische reine Oberkleider und eine weiße Aermelschürze tragen.

4. Deginfektion ber Gebarenden.

13. Wenn es die Berhältniffe geftatten, soll die Gebärende bei Beginn der Geburt ein Vollbad nehmen und den ganzen Körper ge-hörig abseifen. Die Hebamme nimmt bei jeder Geburt eine gründliche Reinigung und Des-insettion der Geburtsteile und der Umgebung por mit Seife, Abspühlung mit reinem Wasser und 1% Lysollösung.

§ 14. Die Desinsektion ist mit Verbandwatte

vorzunehmen. Der Gebrauch von Schwämmen zur Reinigung von Gebärenden und Wöchne-

rinnen ist strengstens untersagt. § 15. Leibwasche, Unterlagen, Stopf- und Sandtücher, Bettschüffeln follen fauber und frisch gewaschen sein.

Run find zwar diese Bestimmungen fein Unikum. Jeder Kanton hat wohl ähnliche, aber daß jede Hebamme von der Wahlgemeinde die nachgenannten Ausruftungsgegenftande erhalt, ift für unsere Begriffe großartig. Als wir seiner Beit um Berabreichung unentgeltlicher Degin=

Bon zahlreichen Kapazitäten der Heilfunde und Taufenden von Aerzten empfohlen.

3m Gebrauche der größten Sofpitäler des In- und Andlandes.

Leicht verdauliche, mustels und knochenbildende, die Berbauung fördernde und regelnde Nahrung für Sänglinge, älfere Kinder und Erwachsene.



hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmfatarrh, Diarrhoe, bei mangelhaftem Ernahrung guitande ufw.

"Aufeke" vermag man insolge seines indisserten Geschmackes, und da es keinen Katao enthält, jeden gewünschten Zusatz zu geben, wie Si, Bouillon, Milch, Fruchtlaft, Katao, Wein usvo, kann damit also jegtschem Bunsche der Krankenkopen Bunsche der Krankenkost in bester Weise beheben.

Merztliche Literatur und Proben gratis. — Fabrit diat. Nahr-mittel R. Anfefe, Bergedorf-Damburg und Wien.

Generalbertreter für die Schweig: 3. S. Bolfeneberger & Co., Bafel IV.



Schutzmarke

Nachteile des Lebertrans sind Emulsion durch Scott's

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehm-

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Der Patient besitzt oft nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern seine Verdauungsorgane sind in der Regel so geschwächt, dass ihnen die schwere Aufgabe, das fette Oel zu verdauen, gar nicht zugemutet werden kann. Die Vorzüge, die Scott's Emulsion über andere Lebertran-Präparate besitzt, lassen sich kaum bestreiten. Die Verdauung aller Fette geschieht bekanntlich dadurch, dass dieselben durch die Gährungsstoffe in den Verdauungsorganen in eine Emulson verwandelt werden. Durch Scott's Emulsion ist nun dem Magen diese anstrengende Arbeit erspart und ein rasches Uebergehen des Lebertrans in das Blut begünstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur von Ranzigkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht vom Blute aufgenommen, wie in der Form von Scott's Emulsion. Besonders bei kleinen Kindern lässt sich dies klar und deutlich nachweisen, da bei ihnen Lebertran in der Regel gänzlich unverdaut im Stuhle wieder abgeht.

Das Glycerin in Scott's Emulsion gibt dem Präparat einen angenehm süssen Geschmack und erleichtert die Assimilation. Scott's Emulsion ist unveränderlich haltbar, während andere Emulsionen sich oft schon nach kurzer Zeit ausscheiden und dadurch die Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern herbeifähren.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patieuten zugänglich ____ Käuflich in allen Apotheken. ____

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

fektionsmittel beim Staate einkamen, erhielten wir zur Antwort: "Wir teilen Ihnen mit, daß der Regierungsrat am 13. März beschlossen hat, vom 1. April 1907 an sämtlichen im Kanton der in Betreff welcher die Gemeindelchörde bezeugt, "daß die Ettern unterstützt, oder über Seinfeltionsmitteln bei jeder Geburt auszurichten, in Betreff welcher die Gemeindelchörde bezeugt, "daß die Ettern unterstützt, oder überschaft außer Stande sind für die pon haupt ganglich außer Stande find, für die von der Hebanme gelieferten Desinfettionsmittel aufzukommen". (Als ob man nur bei der Gesturt desinfolissen mars 2000 für des Gesturt des Gest burt besinfizieren müsse.) Daß diese Zusage je benützt wurde, möchte ich bezweiseln, lieber, als sich Bescheinigungen zu erwirken, unterlassen es die Hedminen wohl vielsach, die Desinsektion in der vorgeschriebenen Weise auszusühren, oder beffer, zu viel Desinfektionsmittel zu gebrauchen. Stadthebammen haben es darin deshalb viel beffer, weil sie fich anstandsloß Watte und Des= insektionsmittel bezahlen lassen fönnen, oder, noch besser, die Leute veransassen, sie selber zu kaufen. Daß der Staat bei uns für weibliche Sonderinteressen nicht leicht zu haben ist, geht deutlich hervor auch aus andern Bestrebungen. Im Großen Rat wurde dieser Tage ein "Fürsongeamt für Kinder und Frauenschutz" besprochen. Da hieß es unter anderem: "Werden diese Bestrebungen gleich in ihrem Beginn in einen staatlichen Mantel gesteckt, dann geht ihnen das warme Leben verloren, sie verknöchern" Und doch follte man meinen, daß Vater Staat alle seine Kinder warm hält. Daß der Kanton Solothurn seine Hebammen so zur Desinsektion zwingen kann, daß er mehr Macht über sie hat, ift selbstverständlich. Recht erfreulich aber ist es, daß die Hebammenvereine überall so rührig find und auch dann für richtiges Arbeiten im Beruf sorgen, wenn sie finanziell nicht unterstütt werden.

Sektion Thurgan. Unfere Bereinsfigung mit ärztlichem Vortrag findet in Arbon statt zwar Montag ben 6. März, nachmittags 2 Uhr, im Hotel "zur Krone". Da die letzte Versammlung im untern Thurgau stattsand, fanden wir es am Plate, wieder einmal nach der Seegegend zu wandern. Hoffen wir nun, daß diesinal die Versammlung besser besucht werde als disher, damit einmal die Statutenanderung ins Reine kommt. Auch gedenken wir sür die Hauptversammlung eine Tombola zu veransftalten zu Gunsten der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammen-Vereins in Ro-Jede Kollegin foll sich die Mühe manshorn. nehmen, Gaben zu sammeln, sei es in Gegen-ständen oder Geldbeiträgen, und sie bis 1. Mai an die Präsidentin, Frau Keel in Arbon, oder an die Aktharin, Frau Schläpser in Komans-horn, zu senden. Auch werden die werten Kolleginnen näheres an der Versammlung vernehmen. Sollte eines unserer Mitglieder ein Anliegen haben, so bitte ich, es doch unserer Präfidentin mitzuteilen.

Also auf nach Arbon im hellen Frühlings= Für den Vorstand: Frieda Schläpfer=Mathys. zauber.

Settion Winterthur. Am 19. Januar hielten wir unsere Hauptversammlung im Lokal zum Herkules ab, welche leider taum von der Halfte der Mitglieder besucht wurde. Nach der üblichen Begrüßung burch die Präsidentin wurde Jahresbericht, Protofoll und Rechnungsbericht verlesen und genehmigt. Bei der Wahl des Borstandes gab es eine Aenderung, da unsere Schriftführerin Frau Manz ihr Amt niederlegte, wir iprechen ihr nochmals unseren besten Dank aus für die geseistete Arbeit. Das Amt wurde Frau Egli übertragen. Der Borstand wurde durch eine zweite Beisitzerin, Frau Haag, erweitert und Frau Grob in Winterthur wurde als

Krankenbesucherin gewählt. Run ging es zum Kaffee und den gespendeten Torten, die uns sehr gut mundeten. Wir sprechen hiermit der verehrten Direktion der Schweiz. Kindermehl fabrik Galactina nochmals den besten Dank aus. Unfere nächste Versammlung wird in ber Märznummer befannt gemacht.

Für den Borftand Die Schriftführerin: Frau Egli.

Unsere Versammlung vom Settion Burich. 26. Januar war wieder nur mäßig besucht und boch kommt man nie gang umfonst, meistens gibt's was zu lernen, so auch diesmal. Es hat's wohl keine Kollegin bereut, die sich die Mühe nahm, die 21/2 Stunden mit Kolleginnen zuzubringen. Man lernt sich kennen und schäten, bekommt Anregungen, Ermutigung und manchen Troft, wenn man sehen darf, wie die Berufs genoffinnen auf ihrem Poften stehen und wie wir mit mancherlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen haben, die ja so notwendig sind zur Erziehung des innern Menschen! Drum wollen wir nicht murren, wenn sie kommen, die Schwierigkeiten, sondern ihnen suchen die guten Seiten abzuge winnen und bann, wenn wir nur eine gute Seite gefunden haben, ist dem Bittern schon viel von seiner Bitterkeit genommen. Benn die Bilege der Kollegialität auch solche Früchte des Mitfühlens und Mittragens zu zeitigen ver-mag, dann wollen wir uns alle Mühe nicht gereuen lassen, sondern gerne weiter, trotz der Interessenlosigkeit von Seite vieler Kolleginnen in und außer dem Verein, das Banner boraustragen. Aber Friede muß fein und dann nur kann das zarte Pflänzchen "Nächstenliebe" Gott gebe uns allen die Rraft, Ihm, dem Ginzigguten, hierin treu zu fein, fo daß der Christenname nicht um unsertwillen verhöhnt wird.

Die Traftanden wurden prompt erledigt und



Frostbeulen, Brand-u. Schnittwunden etc.

Hergestellt von HENRY ROGIER, Apotheker in PARIS Ex-Assistent der Spitäler von Paris. Mitglied der "Société Chimique de France Der "Balsam Delacour" wird von einer grossen Anzahl

Geburtsheifern und Hebammen empfohlen und erfolg-

reich verwendet und werden damit seit fast einem Jahrhundert Resultate erzielt, vor denen selbst grosse ==== ärztliche Autoritäten erstaunen ==

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen: In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt "Wasser oder Balsam von Madame Delacour".

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebammen der Hebammen-schule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den Balsam Delacour gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus-Paris, den 14. September 1833.

LEGRAND, Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den **Balsam Delacour** gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben. Paris, den 22. Juli 1881. **Dr. JOZAN.**

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakuttat Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete-die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten. Paris, den 14. Februar 1844.

Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).

lch, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Snitales von Nantes, bezeuge, dass ich den **Baume Delacour** mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich dem-selben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern. Nantes, den 23. Juli 1849.

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxisseit langem den Balsam Delacour gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glöcklichsten Resultate erzielte.

Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezenge, dass ich den Baume Delacour bei mehreren Damen ange-wandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt-Paris, den 12. Juni 1839.

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffent lichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zukommen.

Mehrere Tausend Atteste Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen Fr. 3.50

In allen Apotheken zu haben -Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2

gibt das Protokoll jeweils Aufschluß, wie alles erledigt worden ist. Mitteilen will ich noch, daß uns besonders die eingesandten schriftlichen Arbeiten interessiert haben und die nachfolgende Distuffion wurde lebhaft benutt. Sie forderte auch allerlei zu Tage zu Rut und Frommen der Anwesenden und wohl auch wird's manch einer Patientin zu Gute kommen. Wir bedauerten, daß Frl. Wuhrmann ihr Amt als Mit-glied der Kommission für schriftliche Arbeiten niederlegen wollte, doch konnten wir ihren Ar= gumenten nicht widersprechen und so wurde einstimmig als ihre Nachfolgerin gewählt: Frau Meyer-Denzler, Albisftraße 1, Zürich II.

Unsere nächste Vereinsversammlung statt Freitag den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr im Hörsaal der Frauenklinik. Herr Dr. Spekert hat die Güte, uns einen Vortrag du halten.

Mit herzlichem Gruß und Handschlag Namens des Vorstandes: Die Schriftführerin: A. Stähli.

Erinnerungen.

Ich fühle mich verpflichtet — der nahende Jahrestag erinnert mich daran, vorab meinem Lebensretter von Herzen zu danken und meinen Kolleginnen zur Belehrung etwas Selbsterlebtes zu schildern. — Es war im Nachsonmer vorletten Jahres (1909) als ich Zwischenblutungen bekam und langsam zu magern begann. Ich schrieb dies den Anstrengungen im Beruse zu, denn ich hatte weite Märsche zu machen. Immer und immer wieder traten die Zwischenblutungen auf und beänstigten mich. Da dachte ich lebhaft an einen Bortrag, den Herr Frauenarzt Dr. Jung an der Generalversammlung des Schweiz. Bebammenvereins in St. Gallen gehalten hatte, in dem genannter verehrter Berr über die Entstehung des Gebärmutterfrebjes, die ersten

Unzeichen und über die schlimmen Folgen dieses Uebels sprach. Am 13. Januar letten Jahres entschloß ich mich zu einer Untersuchung nach St. Gallen zu fahren. Das Resultat war kein gunstiges, daher entschloß ich mich, alles ein= zusehen, um der schrecklichen Krankheit zu ent= gehen. Nachdem die herausgenommenen Teil= chen mikroskopisch untersucht worden waren, erhielt ich telephonischen Bericht, daß ich mich zu einer Operation einfinden solle. Nicht wenig berührte mich dieser Bericht, schreitet man doch nur ungern zu einer Operation, denn unwillfürlich benkt man boch baran, daß man sein Leben aufs Spiel fest. (Ich war damals 36 Jahre Doch ich traute dem verehrten herrn Doktor zu fehr, als daß ich mich hätte fträuben können, mich operieren zu lassen. Ich drückte die Angst so gut als möglich nieder und telegraphierte zurück, daß ich mich am Montag eins finden werde. — Mit gemischten Gefühlen fuhr ich an diesem Montag hin und scheu schaute ich mir die Stadt noch flüchtig an; dann fand ich mich mit der noch gekauften Strickwolle — ich glaubte in der Alinik Arbeit haben zu müssen, wenn die Operation vorbei sei — in dem Hause des Operateurs ein. Die Nacht brachte mir die gewünschte Ruhe, obwohl mir vrachte intr die gewinichte Nithe, dowohl mit der Hals immer einwenig wie zugeschnürt war. Im Worgen, es war um die neunte Stunde, erschien ein Herr, um mich einzuschstäfen (ich war noch im Bette). Nicht mehr lange besaß ich Denkbermögen, ich ließ meine Arme sinken, wie ein sterbender Vogel seine Flügel und sagte noch "nueß i schlafe?" Von diesem Momente an wußte ich nichts mehr von mir; ich war eingeschlasen. Zwei volle Stunden soll die Ope-ration gedauert haben. Als ich erwachte, war es fünf Uhr abends. Ich erinnere mich noch an diefes Erwachen und an den lieben Sand fact, den man mir aufgelegt hatte. ration war gut verlaufen, schrecklich groß der

Bauchschnitt, zirka 35 Centimeter lang. der großen Schmerzen, die ich hatte, war ich glücklich, daß man die noch wenig angesteckten Teile, Gebärmutter, Cierstöcke und Mutter bänder, auch entfernt hatte und hoffte auf Schon nach einigen Tagen konnte Genefung. ich die Klinik verlaffen, da ich soweit geheilt war, um die Heimreise auszuhalten.

Roch lange spürte ich die Wunde, gehe aber jett wie zuwor meinem Berufe nach und bin glücklich, durch die Operation einer langweiligen

Krankheit enthoben zu sein.

Liebe Kolleginnen, wartet in einem folche Falle (Auftreten von Blutungen zwischen der Menstruation und Abmagerung) mit einer Untersuchung nicht zu, bis sich Schmerzen einstellen, denn dann ist es in der Regel zu spät; also mutig und entschlossen. Wenn Sie selber in diese Lage kommen oder anderen raten mußen, befragt einen Spezialiften.

Nochmals meinen innigsten Dank dem verehrten herrn Dr. Jung, denn durch seinen Bortrag am hebammentag in St. Gallen allein habe ich den raschen Entschluß gefaßt, der mir sichere Heilung brachte. Möge er bald wieder in unserer Mitte solch wichtiges Thema behandeln und recht viele Zuhörinnen haben.

Elfte Generalversammlung

Bundes Schweizerischer Franenvereine in Chur (கிரியத்.)

Mlle. Regard teilt einiges aus einer unter Dienstmädchen gemachten Enquete mit. nach wünschen, um nur etwas zu erwähnen, bon 13 Dienstmädchen 12 eine Aenderung ihres Berufes, die gleichen sprechen sich gegen die Trintgelber aus, treten statt bessen für eine tarifmäßige Bezahlung von Extraarbeiten ein, fowie für eine bestimmt abgegrenzte Arbeits=

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

Villars.

Eine Verbindung

CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis

S.A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt olgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der vie folgt in seinem Werke:

wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der Bananen - Präparate:
«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.

Während meiner zwei Gastritisanfälle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.» Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Aerzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Der berühmte englische Arzt Abernethy schreibt die Ursache der meisten Krankheiten der Ueberanstrengung der Verdauungsorgane zu, wodurch u. a. nervöse Störungen und Ergeungen hervorgerufen werden. Eine an Nährwert und Verdaulichkeit untibertoffene ideale Kraftnahrung ist de Villars Stanley-Cacao (eine Verbindung von Cacao und Bananen). Sie Henry Stanley, der berühmte Forschungsr-isende, sehreibt wie folgt in seinem Werke: "Durch das dunkelste Afrika" über den Wert der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sieherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaut alle, die an zeitwelligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetz. Während meiner zwei Gasetritisanfälle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.*

Wo nicht erhältlich, wende mah sich direkt an die Erfinder: Schokolade-Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Schweiz)

(S Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ermährung nicht durchführbar ist, als Zu-satz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen-und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu Mk. 1.50

Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch. Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch lang-andauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Frau Marti-Lehmann verbreitet sich über zeit. die Aussichten der Dienstboten für die reiseren Jahre und das Alter; sie läßt die bestehenden Asyle für Unbemittelte Revue passieren, besauert, daß die wenigsten denen, für die sie erstellt wurden, bekannt sind, und wünscht, daß dafür in den Tageszeitungen mehr Propaganda gemacht werden solle; auch erachtet sie es als eine der Aufgaben des Bundes, mit diesen Afplen in Berbindung zu treten, um die Bedingungen kennen zu lernen. Im übrigen spricht Frau Marti der Volksversicherung warm das Wort, die es den Dienftboten ermöglicht, mit geringen Geldopfern sich für das Alter ein kleines Kapital zu sichern. Auch für diese Bolksversicherung sollte der Bund in allen Bolksschichten Propaganda machen. Ueber einen sehr wichtigen Bunkt, die Organisation, sprach hierauf Frau Proj. Fick. Auch für diesen Vortrag verweise ich auf die "Frauenbestrebungen". Es war recht schabe, daß wegen Zeitmangel die Diskussion über die Organisationsfrage nicht ausgiediger sein konnte, denn man ware vielleicht auf Grund diefes Boftulates zu etwas Positivem gelangt; es ift übrigens von Frau Dr. Boghardt ein Antrag auf Bestellung einer Kommission zur Anhandnahme ber Organisation eingebracht worden, warum er nicht erledigt worden ist, weiß ich

* Die Referentin irrt sich: er ift am Schluß erledigt worden. Der Borftand wurde beauftragt, eine Kommission zu bestellen, die die ganze Frage zu prüsen haben wird und eventuell an der nächsten Generalverfammlung bestimmte Borschläge machen wird. D. R.

Während alle Rednerinnen in der Voraus= jezung über die Dienstbotenfrage handelten, daß das jezige patriarchalische Berhältnis als einziges richtiges, als geheiligtes weiter bestehen soll, und während sie nur innerhalb dieser Grenzen Vorschläge zur Besserung der heutigen Zustände vorbrachten, ließ sich aus oppositionellem Lager eine Stimme hören, die es wagte, auch daran zu rütteln, indem sie die Frauen darauf aufmerksam machte, daß all das Vorsgebrachte, wenn es zur Vesserung überhaupt etwas beizutragen imftande ift, nur Balliativ= mittel find, die die immer größer werdenden Uebelftände nicht zu heben vermögen. Sie wagt es, den Gedanken auszusprechen, daß die Loslösung der Dienstboten von der Herrschaft der einzige Weg ist, der zur Gleichstellung mit anderen Berusen führt. Geschieft sucht sie ihre Ansicht durch geschichtliche Analogien zu begrunden, indem fie an die Lostofung der Befellen von den Meistern erinnerte. Sie fand venig Anerkennung, die sonst so ruhige Verssammlung schien im Gegenteil ungeduldig zu werden. Frau Prosessor zick bedauert, daß bei einer solchen Gestaltung des Verhältnisses der Dienstboten zur Herrschaft das erziehliche Moment verloren geht, gewiß ein berechtigter Einwand, ob aber deswegen die Entwicklung nach dieser Richtung aufzuhalten ist? Im übrigen wird sie mit dem Worte "Eines schickt sich nicht für Alle" noch lange recht behalten.

Bum Schluffe fam Frl. Zehnder, die eigent= liche Urheberin der heutigen Versammlung, zum Wort. Sie will das alte Verhältnis nicht anfechten, aber doch für solche, denen das patri=

archalische, oder vielmehr matriarchalische Verhälfnis nicht mehr behagt, einen Weg zeigen, wie fie auf andere Weife Hilfstrafte für den Haushalt sich beschaffen können. Und da denkt sie an die Gründung von Mutterhäusern für Dienstboten, analog denen für Krankenschwestern. In diesen Instituten würden die Dienftboten ausgebildet und von da in Familien, fei es auf Stunden, sei es auf ganze Tage gefandt; immer würden die Madchen mit der Anftalt in Berührung bleiben, fie waren eine Art Heim für sie, wo sie eine angenehme Häuslichkeit und stete Aufmunterung fänden. Auch andere Aufgaben könnte diese Institution noch erfüllen, so wäre es möglich, daß damit 3. B. eine permanente Ausstellung von Haushaltungs artikeln verbunden wäre. — Bur Diskuffion reichte die Zeit leider nicht mehr, und so schied man, als der Beschluß gesaßt worden war, es solle dem Vorstand überlassen werden, die Dienstbotenfrage weiter zu prüfen, mit dem Gefühl, es sei um etwas herum geredet worden, das alle fühlen, von dem aber niemand so recht den Mut zu hören und zu sprechen hatte.

In dem prächtigen Saale des Hotel zum "Steinbock" wurde an mit Blumen herrlich geschmückter Tasel das wohlverdiente Mittageffen eingenommen. Worte des Dankes und der Freude wurden gesprochen, und lange faß man noch bei dem von den Churer Vereinen offerierten Kaffee, glücklich, sich mit Gleich-gesinnten wieder einmal zusammengefunden und ausgesprochen zu haben.

Sür das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodoform-Verbände
- Vioform-
 - Xeroform-

zur Tamponade Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc. Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

Sanitätsgeschäft

0

o

0

0

0

O

Ø

Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen-Schaffhansen

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)



sind die beste und preiswürdigste Marke der Gegenwart.



..Salus"-Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene M-daille und Ehrendiplom HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkreuz PABIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VŒLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASE1.** Telephon Nr. 4979 Bei der Gewerbeschule

0

0

0

0

Ó

0

0

Phospho - Maltose

"Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen

Kindernahrung. Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cle, Bern.

Gerne bescheinige ich Ihnen, dass Ihr Fabrikat für Fichtennadel-Bäder meiner Frau nach einem Wochenbette sehr geholfen hat. Es hat zusehends gewirkt.

Laspinin (Wolo Fichtenmilch) ein hervorragendes Heilund Stärkungsmittel,

in Form von Voll- oder Teilbadern, ferner zu Waschungen, Abreibungen, Ausspühlungen anzuwenden, ist in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die Fabrik **Wolo A.-G., Zürich,** Fabrik therapeutischer Präparate. — Vorzügliche Zeugnisse. — Proben und Prospekte an Hebammen gratis. Ue 5177 622 :: ::

empfehlen Sie allen jungen Müttern,

zum Wohle ihrer Kinder, das gesetzlich geschützte, ärztlich empfohlene

Säuglingstrockenbett ,Kinderglück^e

Dasselbe bietet alle Vorteile für Mutter und Kind.

Prospekte durch Lina Ammann in Menziken,

Verkaufsstelle der Kinderglück-Betten.

- Hebammen Rabatt -

Keine Hebamme

follte berfäumen, fich ein Gratismufter

Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Mehl

schicken zu laffen; wird franko zugefandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Krantle ift dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Mährgehalt. Leicht verdauflich, Aoher werprobt und bestens empjohlen. — We-teine Ablagen, Bersandt von 2 Franker an franko. Bestellungen durch Sebammen erhalten Robott erhalten Rabatt.

Rob. Wyßling, Zwiebadbaderei, Wețikon (At. Zürich).

Erfolgreich

inseriert man in der "Schweizer Hebamme"

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Die Mundhöhle als Znjettionsbermittler, besonders bei Geburten. — Aus der Praxis. — Soweizerischer Hebanmenverein: Zentralvorstand. — Eintritte. – Krantentasse. — Vereinsnachrichten: Settionen Nargau, Basel, Bern, St. Gassen, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Erinnerungen. – Estie Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine in Chur (Schluß). — Anzeigen.

Offene Sebammenstelle.

Die Gemeinde Camaben sucht eine ersahrene, modern geschulte Hebamme. Etwelche Kenntnisse in der italienischen Sprache erwünscht. Freie möblierte Wohnung und namhafter Gemeindebeitrag garantiert. Für nähere Informationen bitte sich an den Gemeindevorftand zu wenden. Amtsantritt auf 1. April.

Gemeinde Pontresina.

Infolge Resignation der bisherigen Inhaberin wird die Hebammenftelle in hiesiger Gemeinde auf Anfang April frei. Wartgeld. Der Unterzeichnete erteilt Auskunft und nimmt Offerten mit Zeugnissen entgegen bis zum 15. Februar.

Bontresina, den 30. Januar 1911.

Der Gemeindevorstand.

Empfehlet überall

OF 1640

Kindermehl



der Schweizer. Milchgesellschaft Hochdorf. Es ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

611 a

Telephon

Fabrik

Ę

ğ

3251

Sanitätsmagazin

Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11. ->6-

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Tisch mit Badewanne "Progressa



Verwendbar als:

Ess., Küchen., Bügel. und Waschtisch, enthaltend eine Bade-Einrichtung für Kinder und Erwachsene, Waschtrog

etc. +tc Es ist das Kleinod der Familie. Verlangen Sie gefl. Prospekte von

C. Bœsch-Egolf :: Zürich

Morgartenstrasse 12 618

Rationelle Kindernahrung

Wir empfehlen:

Feinstpräpariertes Hasermehl in Paketen von 500 Gr. à 65 Cts. Paketen von 250 Gr. à 35 Cts. Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge

Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

feinstes am Produkt. Paket von 500 Gramm à . . 50 Cts. Haferflocken,

Extraceines Kindergries Paket von 500 Gramm à . . 40 Cts.

ab hier. Bei grösserer Abnahme wesentlicher Rabatt. Aerztlich empfohlen.

Ræuber & Co., Interlaken

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.
Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen — (Schweiz). —

Hebammen Achtung!

Die Kindermehl- und Gereal-Cacao-Fabrik J Lehmann, nun A. Lehmann Sohn, Bern, macht eine

Preisverteilung

vom 15. Januar bis 15. Februar

Jede Hebamme, welche in diesem Zeitraum eine Bestellung einsendet, erhält einen Preis im Werte von Fr. 1. 50.

Machen Sie einen Versuch mit meinem Cereal-Cacao, fabriziert nach Vorschrift von Heren Dr. Geisser, Arzt in Bern. Dieser Cacao wurde im Inselspital und Ziegler mit grossem Erfolg angewendet. Preis der Schachtel 95 Cts. franko. Das vielfach ärztlich empfohlene Kindermehl Lactogen von A. Lehmann Bern, wird von jedem Kinde ertragen, macht keine fetten Kinder, ist knochen- und blutbildend und hat am meisten Nahrgehalt.



Goldene Medalle: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle
(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern
Bitterwassern eigenen
unaugenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstorfung mit Hypochendrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc. lichen Unterleibsorgane etc.
Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineral wasserhandlung: n und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 605
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

LCEROLPASTE vorzügliche, nach lan grafticher Erfahrung Arzt hergestellte Salbe hei Krampfaderu, Hämorrhoiden, Wolf. Hautauschlägen und Wundsein der Kinder, sollte in keinem Hause fehlen.—
Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vorm. C Hærlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 63, Zürich

Sorgsame

geben ihren Kindern nur Singers

bygienischen Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter Güte. Bestes Gebäck für Magenleidende, Kranke, Rekonvaleszenten

Acratlich vielfach verordnet. Wo fein Depot, diretter Versand ab Fabrit. 634 b

634 b Schweiz. Brettel: & Zwiebackfabrik Ch. Singer, Bafel. Sebammen erhalten Rabatt.

AXELRODSKEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir se¹bst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

Landolt's Namilienthee,

10 Schachteln Fr. 7.

Aecht engl. Wunderbalfam, Balfamtropfen, per Dutend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dutend Fr. 1. 85.

Acchtes Rürnberger Seil- und Bund-pflafter, per Dugend Dojen Fr. 2. 50. **Wachholder-Spiritus** (Gesundheits-), r Duzend Flaschen Fr. 5. 40. Sendungen franko und Packung frei.

572)

Apothefe C. Landolt, Retital, Glarus.

Antivaricol-Kompressen Antivaricol-Salbe

Antivaricol-Elixir find die anerkannt beften Mittel gur richtigen Behandlung der

Rrampfadern Beingeschwüren

(offene Beine)

in allen Stadien.

Aerztlich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte ven Dank-ichreiben von Geheilten Broschüren gratis und franko. Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapothefe (Müller) Genf.

! Neu und wichtig für Hebammen!

"Thermos - Milch - Sterilisator"

Mit diesem neuen Apparat wird die Kindernahrung nicht nur wie mit sonstigen Sterilisier-Apparaten sterilisiert, sondern mit Hilfe desselben Apparates kühl und daher steril aufbewahrt.

Man verlange ausführliche Beschreibung und Preise

Sterile

Gummi-Handschuhe

Gummi - Fingerlinge

in steriler Verpackung, nach Angabe des Herrn Prof. Döderlein.

Die Sterilisation erfolgt im strömenden Wasserdampf bei 112°. Diese Handschuhe und Fingerlinge sind stets verwendungsbereit.

598 d

Sanitätsgeschäft M. SCHAERER a.g., BERN

Lausanne

Weitaus bebammen- und Kinderseife. die beste

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hantpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel å 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Scirats-Gesuch.

Gin liebenswürdiger Wittwer in den fünfziger Jahren, mit eigenem Beim in großer Dorfgemeinde, wünscht mit auftändiger Witwe oder alterem Fräulein aus dem Sebammenstande in nähere Befanntschaft zu treten.

Offerten befordert unter Dr. 647 die Expedition d. Bl.

Eisen ins

Blut

bringt allen Schwachen, Bleichsüchtigen, Magenkranken der seit 37 Jahren bewährte

Eisencognac Golliez

(Marke: "2 Palmen")

In allen Apotheken zu haben in Flacons à 2.50 u. 5 Fr. und in der Apotheke Golliez in Murten.

Bestes Spezialmittel zur Beforderung und Erleichterung des Zahnens der Kinder. Es enthält natürlicherweise alle Sub-

es ennatt naturicherweise alle Sub-stanzen, die zum Aufhau der Zähne notwendig sind und befordert wie kein anderes Mittel das Wachstum von ge-sunden, kräftigen und wei-sen Zahnchen. Verhindert alle Zahnbeschwerden und :: ist absolut unschädlich. ::

Preis per Schachtel Fr. 2. -Depot:

Dr. Franz Sidler, Apotheker WILLISAU

Postbestellungen werden umgehend besorgt!

Hebammen Aargau und Nachbarschaft seid so freundlich und bezieht :: Euren Bedarf in ::

Binden aller und

Verbandwatte etc

Sanitātsgeschāft R. ANGST, AARAU

Apoth. Kanoldt's Tamarinden (mit Schokolade umhülle, erfrischende abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmockendste

Abführmittel f. Kinder u. Erwachsene.

chacht. (6 St.) 80 Pf., einzein 15 Pf. in fast allen Apotheken. Allein scht, wenn von Apoth C. Kanoldt Nehf. in Gotha. Depôt:

Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 570

525

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

Hafer-Kinderme Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: H. Nobs, Bern

"BERNA" enthält 30 % extra präparierten Hafer.

"BERNA" enthält am meisten eisenund kalkhaltige Nährsubstanzen.

"BERNA" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper gegen widerstandsfähig Krankheits - Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

624



(Za 1479g)



Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelhard's Dia-chylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder glei. hfalls vortrefflich." 355

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen. In den Apotheken

Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll

Ueberraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der 603

Lenkbare Geradehalter Weltpatentsystem Haas

(Bequeme Ausübung d. Berufes.) Alleinvertrieb für die Schweiz:

Gebr. Ziegler, Sanitatsgeschaft, **Bern.** Erlachstrasse 23. — Fachmänn. Bespr. gratis! = Prospekte zu Diensten



Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte 632

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in I—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.





(H 280 X)

637



Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke Kein Kochen - Denkbar einfachste Zubereitung - Kein Kochen

Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Glänzende Erfolge

selbst bei den schwersten akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen Gratis-Proben stehen zur Verfügnng.

Fabrik diätetischer u. pharmazeutischer Produkte Dr. A. WANDER A.-G., BERN









Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix Böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

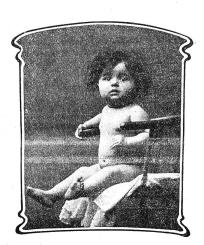
Restlés Kindermehlfabrik Vevey

versandt.

Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898.

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreich ng von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfaltige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof Dr. M. Stass.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern. 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Praparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch tehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Mich get vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

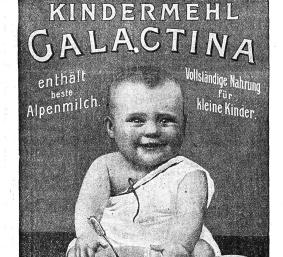
Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzugliches Ernahrungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch

Sleisch=, blut= und knochenbildend



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 9 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg 🖜

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: ,Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermeh'e, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden dart.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebü-hsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.